Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1911

272 (4.10.1911) 2. Blatt

Visual Library

Nr. 272. 2. Blatt

Karlsruher Zeitung

4. Oktober 1911

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

Literarische Rundschau.

Franz Liszt, ein Gedenkblatt von seiner Tochter.

(F. Bruckmanns Verlag, München 1911. Preis 2 M.)

Zur Zentenarfeier für Franz Liszt hat Frau Cosima Wagner, Liszts älteste Tochter, einen Beitrag geliefert, indem sie in einem soeben erschienenen „Gedenkblatt" Erinnerungen an ihren Vater der Öffentlichkeit übergibt. Auf 124 Seiten bringt das Buch in drei Teilen viele interessante und noch wenig bekannte, zum Teil wertvolle Ergänzungen und Beiträge zur Charakteristik der menschlichen und künstlerischen Persönlichkeit Franz Liszts. Die beiden ersten Teile handeln ausführlich von Liszts Beziehungen zur Fürstin Carolyne Sayn-Wittgenstein, der Frau, die im Jahre 1848 in Liszts Leben trat und nicht nur auf sein geistiges Leben, sein Kunstschaffen bestimmenden Einfluß gewann, sondern ihm auch in der Altenburg zu Weimar ein Heim schuf, das lange Zeit zu einem Mittelpunkt der künstlerischen und geistigen Kreise der ganzen gebildeten Welt ward. Im Anschluß an Liszts Briefwechsel mit der Fürstin — von dem allerdings nur des Künstlers Briefe weiteren Kreisen zugänglich gemacht wurden — sucht das Gedenkblatt an der Hand von Auszügen aus bereits bekannten und durch Veröffentlichung von bisher unbekannten Briefen, von Erinnerungen des Liszt nahestehenden Kreises und mündlichen Aussprüchen des Meisters gegenüber seiner Tochter sowohl dem Bilde Liszts wie dem der außerordentlichen Frau neue Farben einzufügen. Ihr [illegible]seitiges Verhältnis, die Gemeinsamkeit ihrer Anschauungen und die Verschiedenheit ihrer Naturen werden beleuchtet, und speziell für Liszts reiches Seelenleben, seine edle vornehme Gesinnung, seine vorbildliche Opferwilligkeit und stete Hilfsbereitschaft sind viele Beispiele angeführt. Streiflichter fallen auch auf die Stellung der Fürstin zu Wagner und seiner Kunst, die ihr — nach der Verfasserin Ansicht und belegt durch Stellen aus einem Aufsatze der Fürstin über den „Fliegenden Holländer" — immer „ein verschlossenes Rätsel" blieb. In ihrer Sorge um die künstlerische Selbständigkeit ihres Freundes, und um ihn nicht von Wagners Genius überstrahlt zu sehen, erkannte sie es als ihre Aufgabe, Liszt dem Einfluß des größeren Meisters möglichst zu entziehen. Wie aber Liszt auch während der Jahre der Entfremdung Wagners Werdegang mit gesteigertster innerer Anteilnahme verfolgte, wie dann zuletzt zwischen den beiden großen Tonmeistern ein ungetrübtes, bis ans Ende ihrer Tage dauerndes, Freundschaftsverhältnis bestand, schildert der dritte Teil des gedankenreichen und anziehend geschriebenen Buches. Den Schluß bilden Briefe Liszts an seine Kinder, an die Fürstin, an eine Ungenannte, Briefe Wagners an Bülow und ein Brief des letzteren an seine Mutter, Liszt und die Fürstin betreffend, drei Beilagen aus Malw. v. Meysenbugs „Lebensabend einer Idealistin" sowie eine Sammlung Aussprüche Liszts. Zur Vervollständigung des Gesamtbildes des unvergleichlichen Künstlers und der Biographien von L. Ramann, A. Göllerich und A. Reuß bildet das Gedenkblatt eine begrüßenswerte Ergänzung, deren Lektüre allen Lisztverehrern warm empfohlen werden kann.

F. Zureich, Musikinspektor.

Moral in Gegensätzen und Kavalierperspektive.

Im Verlage Georg Müller in München sind zwei Bücher erschienen, die in bezug auf Inhalt und Eigenart zusammengehören: „Moral in Gegensätzen", dialektische Legenden von V. E. Freiherrn von Gebsattel, und „Kavalierperspektive" von Baron Eugen von Vaerst. Die beiden Bücher werden nicht jedermanns Geschmack treffen. Denn sie sind weder oberflächlich noch sensationell. Sie entstammen der Feder von Männern, die sich von des Tages Lärm und Hasten in die Stille ihrer eigenen Gedanken flüchteten und die Welt von draußen her betrachten lernten. Der eine von ihnen, Herr von Gebsattel, gibt sich dabei mehr kontemplativ-reserviert, der andere, Herr von Vaerst, mehr satirisch-angriffslustig. Aber beide haben etwas Verwandtes in ihrer Art, man würde beide am besten jener Gruppe von ästhetisch-philosophischen Aristokraten beigesellen, die im Fürsten Pückler-Muskau und in Charles de Villers, dem „Unbekannten", ihre Häupter verehren. — „Moral in Gegensätzen" enthält, wie der Untertitel selber verrät, dialektische Legenden oder besser gesagt dialektische Betrachtungen, die sich in Form von Aufzeichnungen um den Charakter und die Anschauungen eines Herrn Limosin gruppieren. Die Eigenart jener Aufzeichnungen läßt sich nicht besser schildern, als mit den eigenen Worten des Verfassers: „Es findet sich Spiel und Lyrik und Bewegung in diesem Büchlein, und wieder Kampf und ironische Psychologie, ja zuweilen Ansätze zu mystischem Erkennen — aber nie Behauptungen, Aussagen und Urteile." Dafür entdeckt man feinsinnige Beobachtungen und vor allem intuitive Analysen gewisser problematischer Charaktere, wie z. B. Talleyrands und Oskar Wildes. Das Ganze gewinnt bei näherer Prüfung an Reiz und die — anfangs etwas direktionslose — Diktion läßt den Leser nach der zwanzigsten Seite nicht mehr los. — „Kavalierperspektive" stellt den dritten Band einer vom Georg Müllerschen Verlage und Heinrich Conrad unternommenen Sammlung von Memoiren und Tagebüchern dar, die unter dem gemeinsamen Titel „Lebenskunst" Führer zu einer weltmännisch-philosophischen, lebenbejahenden und lebenverstehenden Auffassung des Daseins sein möchten. Die beiden ersten Bände vermittelten uns von neuem die Bekanntschaft des Fürsten Pückler-Muskau, der einer der entzückendsten Briefplauderer und elegantesten Lebenskünstler war, die späteren Bände sollen uns mit Alexandre Dumas, Lady Montagu, Walter S. Landor, Kardinal Bernis, dem Fürsten Charles de Ligne und Rodolphe Töpffer vertraut machen. Die „Kavalierperspektive" des Barons von Vaerst hat die Aufnahme in die Sammlung wohl verdient. Jede Zeile dieses scharmanten Buches zeigt, daß ein geistreicher Mann von Welt sie geschrieben hat. Der Verfasser hatte die Absicht, die Philister mit seinem Buche zu ärgern. Nun, sie werden es kaum zur Hand nehmen. Die andern aber, die es lesen, werden dort, wo ihr eigenes Urteil anders lautet, sich durch die geschmackvolle Form des Gesagten gern anregen lassen und dort, wo sie auf Sympathisches stoßen, einem Manne freudig zustimmen, der seine manchmal nicht eben bequemen Gedanken doch in eine Region rein geistigen Kämpfens und Urteilens zu erheben weiß. — Geschmackvolle Bücher wollen geschmackvoll eingebunden und gedruckt sein. Das ist hier durchaus der Fall. Das Gebsattelsche Büchlein präsentiert sich als fester Pappband in handlichem Taschenformat und mit sauberem Druck sehr vorteilhaft, und „Kavalierperspektive" zeichnet sich durch einen mustergültigen Halbfranzband und solides Papier aus. A.

Märchen-Illustrationen.

Die Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien hat vor Jahren mehrere Märchen in illustrierten Mappenwerken auf den Markt gebracht, Werke, die auch heute noch des lebhaften Interesses sicher sein dürfen, da sie mit ihrer geschmackvollen Aufmachung, mit der märchenhaften Stimmung, die ihren Bildern eigen, einen willkommenen Schmuck fürs Haus bilden und uns eine voll befriedigende Lektüre verschaffen.

Die erste Mappe enthält das bekannte Andersen'sche Märchen „Die Prinzessin und der Schweinehirt" und ist von Heinrich Lefler illustriert. Es ist leicht möglich, daß die ganz Modernen über seine Art der Buchillustration die Nase rümpfen und sie konventionell nennen. Doch täte man dem Künstler damit bitteres Unrecht. Gewiß, mit Stevogt oder Preetorius darf man seine Arbeiten nicht vergleichen. Sie atmen einen ganz andern Geist, sie sind schmiegsamer, zärtlicher und dafür weniger originell. Aber sie treffen die Stimmung des Märchens aufs genaueste und begleiten den Leser mit einem Duft echter, romantischer Empfindung. Die zweite Mappe bringt die „Phantasien im Bremer Ratskeller" von Wilhelm Hauff. Die Illustrationen besorgte Hans Schwaiger, nicht ohne starke Begabung für humorvolle Effekte. Die dritte Mappe ist die gelungenste und amüsanteste. Sie hat das Musäussche Märchen „Rolands Knappen" zum Gegenstand. Ihre Illustratoren sind der bereits genannte Heinrich Lefler und Joseph Urban. Sie haben ihre Aufgabe restlos gelöst. Ihre Zeichnungen werden dem Heroischen, wie dem Komischen und Phantastischen in gleicher Weise gerecht. So wirken die Bilder mit sich immer wieder erneuerndem Reiz auf den Leser, der an der Hand der beiden Künstler das ganze drollige Märchen voll miterlebt. Zu Geschenkzwecken sind alle drei Mappen bestens geeignet. C. K.

*Farbige Kunstblätter der Kunstanstalt Trowitzsch & Sohn.

Es ist ein gutes Zeichen für die künstlerische Vertiefung unseres deutschen Volkes, daß das Verständnis für die überragende Kunst Rembrandts, des größten Malers der germanischen Welt, in immer weitere Kreise dringt. Leider ist es nur sehr wenigen vergönnt, sich an den außerhalb Deutschlands Grenzen befindlichen Meisterwerken Rembrandts zu erbauen. Und den vorhandenen schwarzen Reproduktionen fehlt doch allzusehr der Zauber Rembrandtscher Farbenschönheit. Diesem Bedürfnis abzuhelfen, hat die durch ihre künstlerischen farbigen Wiedergaben berühmter Gemälde bekannte Kunstanstalt Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O. sich entschlossen, die hervorragendsten Gemälde Rembrandts nach und nach in originalgetreuen farbigen Wiedergaben herauszugeben. Als erstes Kunstblatt erschien im Frühjahr „Die Nachtwache", und soeben gelangen **„Die Staalmeesters"** zur Ausgabe. Gehören schon die Einzelbildnisse des unübertroffenen Meisters der lebens-, licht- und farbenstarken Porträtmalerei zu den Juwelen der Galerien von Berlin, Paris, London, Kassel, Wien, Dresden, so sind hier sechs Rembrandtsche Meisterporträts, die das Höchste darstellen, was die Malkunst erreichen kann, auf einem Werke vereinigt. Aber nicht das rein Bildmäßige, die lebendige Naturwahrheit jedes einzelnen Kopfes macht die überragende künstlerische Bedeutung der Staalmeesters aus, sondern es ist die großartige Schlichtheit des Stils, mit dem Rembrandt hier ohne alles Beiwerk die Menschen einfach bei ihrer Arbeit, bei nüchterner Arbeit hinzustellen wagt mit dem Ergebnis, daß ein malerisches Gedicht von plastischer Licht- und Farbenwirkung und ungezwungenster Ruhe und Harmonie entstand. Die Reproduktion läßt durch die stattliche Bildgröße von 60×90 cm beides zu schönster, eindringlichster Wirkung kommen. In unvergänglichen Farben hergestellt, ermöglicht sie für den mäßigen Preis von 35 Mark jedem Kunstfreund, dauernd in seinem Heim den ganzen Rembrandt auf der Höhe seines Schaffens vor Augen zu haben. Wir können diese Kunstblätter aufs beste empfehlen. Sie eignen sich auch vortrefflich zu Weihnachtsgeschenken.

* Aus der Tierwelt.

Auf ein für Zoologen und Tierfreunde, sowie für Liebhaber schöner Illustrationen gleich bedeutsames und erfreuliches Unternehmen sei an dieser Stelle mit besonderer Empfehlung hingewiesen: es handelt sich um die im Verlage Martin Oldenbourg, Berlin SW. 48, erschienenen „Farbigen Tierbilder" von Wilhelm Kuhnert. Kuhnert hat eine große Anzahl von Tieren in vortrefflichen Originalgemälden verewigt, und die Reproduktionen dieser zum Teil geradezu köstlichen Bilder lernen wir in dem Unternehmen kennen. Es umfaßt jedesmal 50 solcher Reproduktionen. Da eine erste Mappe bald verkauft war, entschloß sich der Verlag schnell zur Herausgabe einer „Neuen Folge", die hier zur Besprechung vorliegt. Was die Auswahl aus dem Tierreich anbelangt, so ist diese überaus abwechslungsreich und instruktiv: vom Tiger bis zum Frosch zieht sich die Linie exakt beobachteter und vorzüglich festgehaltener Tierkörper. Sämtliche Bilder wirken anschaulich und lebensvoll. Die Reproduktionstechnik — in Drei- und Vierfarbendruck — verdient höchste Anerkennung. Die Bilder eignen sich gut zum Einrahmen und stellen einen wirklich hübschen Wandschmuck dar. Jeder Reproduktion ist eine kurze Beschreibung des betreffenden Tieres beigegeben, die aus der Feder des Rektors Großmann-Charlottenburg stammt. Eine Einleitung schrieb der bekannte Direktor des Berliner Zoologischen Gartens, Professor Dr. Heck. Der Preis der „Neuen Folge" (in 10 Heften) beträgt 20 M., das einzelne Blatt kostet 60 Pfg. Wir wünschen dem dankenswerten Unternehmen vollen Erfolg und werden auch weitere Folgen gerne anzeigen.

Zwei erfreuliche Beiträge zur Tierpflege sind soeben bei Hermann Barsdorf, Berlin, erschienen, die gleichfalls Aufmerksamkeit verdienen: **„Der Graupapagei (Jako)"** und **„Die Schamadrossel"**, beide von Dr. W. Otto-Leipzig. Der Verfasser, ein praktischer Arzt und Homöopath, gibt hier Erfahrungen, die er in 45jähriger Vogelpflege an hunderten von Vögeln aller Art selbst erprobt hat. Dr. Otto wendet sich vor allem darin **gegen jede naturwidrige Ernährung** und Krankheitsbehandlung, und beweist, weshalb die allopathischen Krankheitsmittel, Futtermittel wie z. B. Hanf, Sepia, Mörtelkalk nicht bloß schädlich, sondern zumeist tötlich wirken müssen. Weiter veröffentlicht er 24 Originalbriefe, deren er tausende besitzt, über Erfolge bei Anwendung seiner Ratschläge, über Ankauf, Verkauf und Händlerpraxis resp. -Unsitten im Vogelhandel, so daß sich jetzt jeder Liebhaber beim Ankauf wertvoller Vögel selbst schützen kann. Ist sein Buch über die „Schamadrossel" überhaupt das erste, das über diesen Sängerfürsten existiert, also unentbehrlich für jeden, der diesen immer noch kostspieligen Vogel halten oder züchten will, so kann von seinem „Graupapagei", trotzdem es Konkurrenten hat, das gleiche gesagt werden.

* **Helene Böhlau: Isebies.** Dieser bei Albert Langen in München erschienene selbstbiographische Roman hat mit Recht lebhafteste Anteilnahme erweckt. Er gehört zu den fesselndsten und eigenartigsten Bekenntnisromanen unserer Zeit und wird als kulturpsychologisches Dokument, als Beitrag zur Kenntnis der Weiberseele, seinen Rang auch in der Zukunft behaupten. Über Helene Böhlaus Leben ist viel gesprochen worden, doch fast nur Unwahres. In ihrem neuen Roman „Isebies" gibt sie eine dichterische Gestaltung ihres Lebensganges, ein Bild dieses reichen Lebens. Mit der bekannten Meisterschaft schildert sie mit wunderbarer Eindringlichkeit die Jugendjahre, die Zeiten des Entwickelns und Aufwachens des starken, eigenartigen Menschen in dieser kleinen Isebies. Wie eine Lisztsche Rhapsodie, wie glutvolle, aufwühlende Musik mutet der starke Mittelteil an, die Schilderung von Isebiesens Kampf mit ihrem Schicksal, dem sie aus Qual und Leid mit mutigem Herzen endlich folgt, — sie findet ihren Gefährten; darauf wundervolles, verklärtes Leben in Konstantinopel und München. Und in mächtigen Akkorden erkliegt der Schlußteil: Todestrennung und ruhige Ergebung, Krönung des Lebens. Tiefe Erkenntnis von Menschen und Welt leuchtet aus diesem Buche. Mit seinem reichen Inhalt, seiner echt Böhlauschen verinnerlichten Sprache und seiner oft dramatisch gespannten Handlung wird es jedem ein starkes Erlebnis sein, mag es auch rein kompositorisch als Romankunstwerk betrachtet, manche Mängel aufweisen.

* **Das Deutsche Museum für Kunst in Handel und Gewerbe,** welches seinen Sitz in Hagen i. W. hat und noch viel bekannter sein sollte, als es dies tatsächlich ist, gibt eine Reihe von Monographien moderner graphischer Künstler heraus. Das erste Heft ist dem Düsseldorfer Künstler F. H. Ehmcke gewidmet. Ehmcke wird in den Kreisen der Bücherliebhaber geschätzt als meisterhafter Buchillustrator von bahnbrechender Bedeutung, dem eine Menge ausgezeichneter Arbeiten (so namentlich für den Verlag Eugen Diederichs) zu danken ist. Auch als Erfinder einer neuen Schrift, die nach ihm benannt ist, hat er sich verdient gemacht. Die Monographien sind nach seinen eigenen Angaben in sorgfältigster und gediegenster Weise in der graphischen Kunstanstalt Fr. Wilh. Ruhfus hergestellt worden. Der Satz in Ehmcke-Antiqua, die 48 zumeist farbigen Beilagen in 16 Farben gedruckt, so daß das Buch eine außergewöhnliche kunstgewerbliche Leistung darstellt, die es auch für Bibliophilen begehrenswert macht. Der im Hinblick auf diese Ausstattung geringe Preis von 1.80 M. ist nur durch vielfache Zuwendungen interessierter Firmen ermöglicht worden. Die Flugschriften sind nicht nur wertvoll für Bibliotheken, Museen, graphische Kabinette, Kunstgewerbeschulen und Bibliophilen, sondern ganz besonders für die gesamte Kaufmannschaft, soweit sie Reklame treibt; dann für Druckereien, Lithographische Anstalten und alle Gewerbe, die sich mit der Herstellung kaufmännischer Drucksachen beschäftigen. Sie geben wertvolle Anregungen für geschmackvolle und eigenartige Ausführung moderner Reklamedrucksachen. Da wir es für unsere Pflicht halten, alle auf Hebung des künstlerischen Niveaus abzielenden Bestrebungen des graphischen Gewerbes zu würdigen und zu unterstützen, empfehlen wir das vorliegende Heft aufs wärmste.

Der Bücherwurm, eine Monatsschrift für Bücherfreunde (Verlag Müller u. Gräff, Karlsruhe), bringt soeben sein Septemberheft, das besonders reich mit Originalholzschnitten geschmückt ist. Das Titelblatt zeigt einen Holzschnitt von Walther Klemm, das Innere einer Lesehalle. Auch der erste Artikel von Dr. Hohmann über das ärztliche Volksbuch hat als Kopfstück einen köstlichen, humoristischen Holzschnitt, „die Quacksalber" von Pocci, während dem Essay Eugen Kalkschmidts über neue Bismarckbücher der ausgezeichnete Bismarckkopf Franz Stucks vorangestellt ist. Es folgen dann Gedichte und eine feine literarische Skizze von Robert Michel, eine kurze Schilderung des Lebens und Treibens in Marokko von dem bekannten holländischen Maler Joseph Israels und ein eingehender Artikel Dr. C. Vogls über „Weltanschauungsbücher". Eigenartige und künstlerisch hochstehende Holzschnitte von Valloton, Pocci, Klemm und anderen machen das Heft zu einer Augenweide für alle Kunst- und Bücherfreunde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Landes-Adreßbuch
für das Großherzogtum Baden

enthaltend die alphabetisch geordneten Verzeichnisse sämtlicher steuerpflichtigen Einwohner jeden Ortes, auch der Nicht-Geschäftsleute, Landwirte, Pfarrer, Förster, Lehrer, Behörden, Vereine, Einwohnerzahl, Gerichts-, Post- und Eisenbahnverhältnisse 2c. Von den Städten über 10000 Einwohner ist nur ein Verzeichnis der Handel- und Gewerbetreibenden, Behörden 2c. enthalten, während ein besonderer Teil sämtliche Geschäftsleute, Handwerker, Firmen, Vertretungen, Aerzte, Apotheken, Rechtsanwälte 2c. des Landes, nach Branchen geordnet, zusammenstellt.

Ermäßigter Preis Mark 10.– (einzelne Bände Mark 3.–)

Vier Bände: Band I: Kreise **Konstanz, Villingen, Waldshut, Lörrach.** Band II: Kreise **Freiburg, Offenburg.** Band III: Kreise **Karlsruhe, Baden.** Band IV: Kreise **Mannheim, Heidelberg, Mosbach.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Herbstbericht für das Großherzogtum Baden auf 2. Oktober 1911.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbau-Gegenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. **Nachdruck erwünscht.**

Reborte	Weißwein: Ertragende Fläche (Badische Morgen)	Durchschnittsertrag vom bad. Morgen (hl)	Gesamtertrag (hl)	Mostgewicht (nach Oechsle) (Grad)	Bezahlter Preis für das hl (ℳ)	Verkaufsgang	Noch verkäufl. Menge neuen Weines (hl)	Rotwein: Ertragende Fläche (Badische Morgen)	Durchschnittsertrag vom bad. Morgen (hl)	Gesamtertrag (hl)	Mostgewicht (nach Oechsle) (Grad)	Bezahlter Preis für das hl (ℳ)	Verkaufsgang	Noch verkäufl. Menge neuen Weines (hl)
Seegegend:														
Dettingen	18	12	216	70—72	—	flau	viel	½	10	5	?	—	flau	—
Markdorf	140	ca. 23	c. 3200	70	40	gut	200	10	12	120	80	50	gut	—
Markgräfler Gegend														
Schlatt (A. Staufen)	70	6	420	80—90	noch kein Verkauf		wenig	—	—	—	—	—	—	—
Rheinweiler	100	18	1800	72—80	53—70	gut	viel	—	—	—	—	—	—	—
Kaiserstuhl:														
Oberrotweil	500	16	8000	75—90	54—60	flau	viel	100	15	1500	75—90	?	flau	viel
Bahlingen	540	16	8640	70—80	48	„	„	—	—	—	—	—	—	—
Eichstetten	580	13	7540	70—80	46—47	zl. gut	„	—	—	—	—	—	—	—
Riegel	140	10	1400	76—80	48—50	flau	?	—	—	—	—	—	—	—
Breisgau:														
Munzingen	109	10,5	1145	75—82	44	flau	viel	—	—	—	—	—	—	—
Nimburg	60	12	720	70—80	43,50	„	„	—	—	—	—	—	—	—
Tutschfelden	80	15	1200	68—84	—	schlecht	„	—	—	—	—	—	—	—
Wagenstadt	128	18	2304	70—80	noch kein Verkauf		„	—	—	—	—	—	—	—
Ettenheim	320	12	3840	72-76[1]	46[1]	flau	„	—	—	—	—	—	—	—
Mahlberg	132[2]	12[2]	1584[2]	70—98	noch kein Verkauf			—	—	—	—	—	—	—
Waltershofen	95	7	665	75—82	„	„	„	5	4	20	75—82	noch kein Verkauf		
Lahr	150[3]	5[3]	750[3]	89	46	flau	?	—	—	—	—	—	—	—
Ortenau und Bühler Gegend:														
Diersburg	3	6	18	70—90	46—50	gut	?	—	—	—	—	—	—	—
Ebersweier	50[2]	6[2]	300[2]	80—93	54—56	flau	viel	—	—	—	—	—	—	—
Fußbach	60[3]	4[3]	240[3]	90—95	80	gut	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Gengenbach	55	15	825	65—75	61—70	„	„	70[3]	ca. 4[3]	ca. 300[3]	80—90	80—85	gut	wenig
Untere Rheingegend:														
Grötzingen	40[2]	4[2]	160[2]	80—90	70—75	gut	—	—	—	—	—	—	—	—
Leimen	56	5	280	75	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rauenberg	280	0,80	224	70—78	70	schlepp.	wenig	50	1	50	80—94	75—80	schlepp.	wenig
Bergstraße:														
Schriesheim	220	4	880	80—05	90—100	gut	wenig	2	5	10	80—95	90—100	gut	wenig

[1] Ruländer wiegt 90—95 Grad und kostet 58 M. p. hl. [2] Schillerwein. [3] Gemischte Weine.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

R.881.2.1. Nr. 10129. **Heidelberg.** In der Ehescheidungssache der Ehefrau des Schlossers **Franz Feigenbutz Magdalena geb. Mäule** in Frankfurt a. M. gegen ihren zuletzt in Leimen wohnhaften **Ehemann**, jetzt unbekannten Aufenthalts, ladet die Klägerin den Beklagten vor die II. Zivilkammer d. Landgerichts, hier, in den auf

Mittwoch, 6. Dezember 1911, vormittags 9½ Uhr,

bestimmten Termin, nachdem das Verfahren seit dem Termin vom 5. Juli 1911 ruhte; sie nimmt Bezug auf die bereits zugestellte Klageschrift.

Heidelberg, 29. Sept. 1911.
Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage

R.858.2. **Mannheim.** Die am 23. November 1909 geborene **Martha Slotboom,** Kind der Franziska Slotboom in Duisburg und vertreten durch den Berufsvormund Dr. Schmitz daselbst, — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt O. Mayer in Mannheim —, klagt gegen den Kellner **Hans Deininger,** früher in Mannheim, unter der Behauptung, daß dieser ihr Vater sei, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurteilen, an sie von ihrer Geburt bis zur Vollendung ihres 16. Lebensjahres als Unterhalt eine im Voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 60 Mark und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftig fällig werdenden am 23. November, 23. Februar, 23. Mai u. 23. August jedes Jahres zu zahlen und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Beklagte wird zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht in Mannheim auf

Mittwoch, 22. November 1911, vormittags 9 Uhr,

(2. Stock, Zimmer Nr. 113) hiermit geladen.

Mannheim, 26. Sept. 1911.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts III.

R.874.2.1. **Rastatt.** Firma **Camill Weiß,** Dampfzuckerwarenfabrik in Karlsruhe, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Pletscher in Rastatt, klagt gegen den Bäcker **Emil Wachter,** zuletzt in Rastatt, unter der Behauptung, daß Beklagter Akzeptant des Wechsels vom 7. Juli 1911 ist, ferner unterm 7. Juni 1911 Zucker u. Zuckerwaren bezogen habe, mit dem Antrage auf kostenfällige vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Bezahlung:

a) 200 M. nebst 6 Prozent Zins seit 16. August 1911 und 6 M. 65 Pf. Wechselunkosten,
b) 92 M. 15 Pf. nebst 5 Prozent Zins seit 8. August 1911.

Zur mündlichen Verhandlung der Rechtsstreite wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Rastatt auf

Dienstag, 14. November 1911, vormittags 9 Uhr,

geladen.

Rastatt, 28. Sept. 1911.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.

R.901.2.1. **Rastatt.** Fabrikarbeiterin **Maria Sütterlin** in Rastatt, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Vogel in Rastatt, klagt gegen den Photographen und Schriftsteller **Wilhelm Techen,** früher in Rastatt, unter der Behauptung, daß Beklagter ihr Entbindungskosten und Unterhalt schulde, mit dem Antrage auf kostenfällige, vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung von 100 M. und 4% Zins seit dem Klagzustellungstage.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Rastatt auf

Dienstag, 14. November 1911, vormittags 9 Uhr,

geladen.

Rastatt, 29. September 1911.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.

Konkurseröffnung.

R.921 Nr 13139. **Säckingen.** Über das Vermögen des Hoteliers **Ernst Kern** in Säckingen wurde am 30. September 1911, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Wintermantel in Säckingen wurde zum Konkurs-Verwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 21. Oktober 1911 bei Großh. Amtsgericht Säckingen anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, 31. Oktober 1911, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Oktober 1911 Anzeige zu machen.

Säckingen, 2. Oktober 1911.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.

R.873.2.1. **Freiburg. Romuald Scherer,** Straßenwart in Umkirch, hat die Todeserklärung des am 26. Juni 1859 in Umkirch geborenen, zuletzt daselbst wohnhaften und seit dem Jahre 1888 verschollenen Zimmermanns **Hermann Wohleb** beantragt.

Es ergeht die Aufforderung,

a) an den Verschollenen, sich spätestens im Aufgebotstermin vom **Samstag, den 20. April 1912, vormittags 9 Uhr,** zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen werde;
b) an alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Freiburg, 27. Sept. 1911.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts I.

Verschiedene Bekanntmachungen.

Bauarbeiten-Vergebung

Für den Ausbau des Abortgebäudes auf dem neuen Bahnhof Lahr-Stadt sollen im Wege des öffentlichen Wettbewerbes nach Maßgabe der Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 nachverzeichnete Arbeiten vergeben werden:

1. Boden- und Wandbeläge
   a) Plättchenbeläge
   b) Wandverkleidung in Torfit
2. Glaserarbeiten
3. Schreinerarbeiten
4. Schlosserarbeiten
5. Anstreicherarbeiten
6. Installation. R.829

Die Zeichnungen, das Bedingnisheft und die Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts verschickt werden, liegen vom Mittwoch den 27. September bis Mittwoch den 4. Okt. auf dem Baubureau Lahr-Stadt und von da bis Mittwoch den 11. Oktober bei der unterzeichneten Behörde in Offenburg, Rheinstr. 15, zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsvordrucke unentgeltlich abgegeben werden. Die Angebote sind verschlossen, porto- und bestellgeldfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Donnerstag den 12. Oktober d. J., nachmittags 5 Uhr,** anher Rheinstraße 15 einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Offenburg, 23. Sept. 1911.
Großh. Bahnbauinspektion I.

Wasserleitung der Gemeinde Königsbach.

Station der Bahn Karlsruhe-Pforzheim.

Die Gemeinde Königsbach vergibt in öffentlicher Verdingung **Erd-, Zement-, Maurer- und Steinhauerarbeiten** für den Hochbehälterbau (Nutzinhalt 300 cbm).

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Hochbehälterbau" versehen, bis längstens **Mittwoch den 11. d. Mts., vormittags 9 Uhr,** auf dem **Rathaus in Königsbach** einzureichen, woselbst deren Eröffnung stattfindet. Die freie Wahl unter den Anbietenden bleibt vorbehalten. Angebotsverzeichnisse und Bedingungen können gegen postfreie Einsendung von 2 M. vom Bürgermeisteramt Königsbach bezogen werden, wo auch die Pläne zur Einsicht aufliegen. R.907

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, 2. Okt. 1911.
Großh. Kulturinspektion.

Hochbauarbeiten.

Zur Herstellung eines Raumes für Spachtel- und Ölaufbereitung u. eines solchen für Feinlackierung in der Hauptwerkstätte hier sind nach Finanzministerialverordnung v. 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Erd- und Maurerarbeiten, Blechner- und Installationsarbeiten, Schreinerarbeiten, Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten, Anstreicherarbeiten, Pflästererarbeiten.

Pläne, Bedingnisheft und Arbeitsbeschriebe, die nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf unserm Hochbaubureau, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 13, zur Einsicht auf, daselbst Abgabe der Angebotsvordrucke.

Angebote sind verschlossen, postfrei u. mit ensprechender Aufschrift längstens bis **Donnerstag, den 12. Oktober 1911, nachmittags 4 Uhr,** bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. R.850.2

Karlsruhe, 27. Sept. 1911.
Großh. Bahnbauinspektion I.

Versteigerung

des alten Aufnahmegebäudes in Asbach auf Abbruch am **Samstag den 21. Oktober d. Js., 10¼ Uhr vorm.,** an Ort und Stelle. R.903

Bedingungen bei uns Rohrbacherstraße Nr. 63 hier, dem Bahnmeister II Neckarelz und Station Asbach einzusehen.

Heidelberg, 29. Sept. 1911.
Gr. Bahnbauinspektion I.

Geräteversteigerung

Montag den 9. Oktober d. Js. im Gerätemagazin (Eingang am Rüppurrer Eisenbahnübergang), **vormittags halb 9 Uhr,** öffentlich gegen Barzahlung: R.923.2.1

Abstäuber, Absteckstäbe, Aufsteigtritte, Bänke, Besen, Betten, Bürsten, Fahnen, Karren, Kasten, Kisten, Körbe, Kübel, Kochherde, Lampen, Laternen, Ledertaschen, Lederfutterale, Leitern, Matratzen, Meßlatten, Pinsel, Stiele, Stühle, Schäfte, Tische, Überzüge, Vorhänge, Wandbretter, Winden usw.

Um 11 Uhr vormittags:

1 Oliver-Schreibmaschine mit Tisch,
1 Standuhr mit Zifferblatt.

Karlsruhe, 30. Sept. 1911.
Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Ausnahmetarife

für frische Kartoffeln, Feld- und Gartenfrüchte, Hülsenfrüchte, Futter- und Streumittel sowie Düngemittel.

Mit Gültigkeit vom 3. Oktober l. J. wird die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft mit der Bregtalbahn, Kaiserstuhlbahn u. Zell-Todtnauer Nebenbahn im Verkehr mit den badischen Staatseisenbahnen in obige Ausnahmetarife (ausgenommen den Ausnahmetarif für Düngemittel und Rohmaterialien der Kunstdüngerfabrikation) aufgenommen. Außerdem erfährt der Geltungsbereich der Ausnahmetarife einige Änderungen und Ergänzungen, die in unserem nächsten Tarifanzeiger bekannt gegeben werden. R.906

Karlsruhe, 2. Okt. 1911.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Deutsch-Südfranzösischer Verband. (Verkehr mit den P. L. M. Bahnen).

Am 15. Oktober 1911 tritt zum Tarif Teil II A — Tariftabellen für die außerfranzösischen Bahnen — der Nachtrag VI in Kraft. Er enthält verschiedene Ergänzungen und kann durch die Dienststellen und vom Verkehrsbureau unentgeltlich bezogen werden. R.904

Karlsruhe, 30. Sept. 1911.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Gemeinsames Heft für den Wechselverkehr deutscher Bahnen untereinander.

Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1911 ist der Nachtrag 8 in Kraft getreten. Er enthält Änderungen und Ergänzungen des Haupttarifs und kann durch Vermittlung der Güterdienststellen und unseres Verkehrsbureaus bezogen werden. R.905

Karlsruhe, 2. Okt. 1911.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg